

PREDIGT / SCHRITTE im Alltag

Predigt: **Von der Ehre ohne Berechnung Gutes zu tun**
Predigtreihe: Leben und Wirken in der Kraft Gottes (4)
Predigt gehalten am 10. Juli 2022
Predigttext: 1. Mose 4, 1-16 / Galater 6, 7b – 10 / Hebr. 11,4

Hauptgedanken zusammengefasst:

Wir haben die letzten Wochen einige Predigten unter dem Aspekt «Leben in der Kraft Gottes» gehört. Immer wieder ging es also darum, dass Christus durch uns, seine Nachfolger «raus in die Welt» will. Was mich angesprochen hat für heute ist weniger der Aspekt WAS wir tun, sondern eher mit welcher Haltung, Erwartung wir es tun.

Adam und Eva bekommen ihr erstes Kind, erst noch einen Sohn. Es scheint nach der großen Katastrophe mit dem Sündenfall, der Auflehnung gegen Gott, doch nicht so schlecht zu laufen. Kinder werden geboren, ein erstes, dann ein zweites.

Zwei Kinder, Brüder, werden geboren. Der eine wird Schafhirte, der andere Ackerbauer. Es sind unterschiedliche Berufe. Sowohl das eine wie das andere ist wichtig für unsere Ernährung, für unser Leben.

Sie beide bringen dem HERRN ein Opfer.

Und Abel brachte von den Tieren und ihrem Fett für den HERRN.

Und auch Kain brachte von den Früchten die seine Felder hergaben dem HERRN.

Jetzt beginnt die dramatische Geschichte. Gott nimmt das Opfer Abels an, das von Kain jedoch nicht. Warum?

Viele Väter des Glaubens sahen einen Unterschied darin, dass Abel «glaubte», Kain aber nicht. Auch der Hebräerbrief nimmt genau auf diesen Bezug: *„Wie kam es, dass Abels Opfer Gott besser gefiel als das von Kain? Der Grund dafür war Abels Glaube. Weil Abel Gott vertraute, nahm Gott seine Gaben an und stellte ihm damit das Zeugnis aus, dass er vor ihm bestehen konnte. Und durch seinen Glauben redet Abel heute noch zu uns, obwohl er längst gestorben ist (Hebräer 11,4)*

Was hier der Verfasser des Hebräerbriefs (für mich Paulus) schreibt ist spannend und lasse ich so stehen.

Gleichzeitig haben wir im AT Text keine direkte Aussage, warum Gott das Opfer KAIN nicht angenommen hat. Der HERR sah Abel und sein Opfer gnädig an. Der HERR sah Kain und sein Opfer nicht gnädig an *„auf Kain und sein Opfer blickte Gott nicht“* (Elb)

- Gott vergleicht nicht die Brüder untereinander, sondern er sieht Abel und sein Opfer und Kain und sein Opfer. Was Gott dir an Auftrag gibt, gibt er vielleicht nur dir und nicht deinem Nachbarn in der Ge-

meinde. Tue das was Gott dir sagt, Gott wird auch deinem Nachbarn in der Gemeinde sagen was er tun soll.

- Gnade bedeutet von Gott angesehen zu werden. Bei Kain heisst es Gott blickte Kain und sein Opfer nicht an. Nur wo Gott uns sein Angesicht zuwendet, gnädig zuwendet sind wir Begnadigte.

«Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir, er erhebe sein Angesicht über dir!«

Wir hörten das Zeugnis aus Hebräer 11. Aber vielleicht hatte Kain schon Glaube. Warum sollte er ein Opfer bringen, wenn er keinen Glauben hatte?

Aber irgendwie tut mir Kain leid. Ich habe Mitleid mit ihm. Er wollte das Beste opfern, er ist gekommen, um zu opfern. Er wollte dem Schöpfer etwas Gutes bringen. Er war nicht vom Gesetz verpflichtet und bringt doch ein Opfer. Ich kann Kain verstehen. Er wird wütend, Kain war enttäuscht, er senkt seinen Blick. Ist dir das bekannt? Mir ist es!

Du möchtest etwas Gutes tun, und du wünschst dir, dass dein Gegenüber es merkt, dass du gelobt wirst, dass du eine Antwort, ein freundliches Merci bekommst. Es ist menschlich, dass wenn wir etwas tun, etwas Gutes tun doch irgendeinen Dank möchten, etwas Anerkennung – erst recht von Gott. Und dann stellt Gott auch noch eine Frage: „Warum bist du so wütend?“ War das eine rhetorische Frage Gottes? War es ein «Notausgang», also ein angebotener Ausstieg aus der Wut bevor sie Hände und Füße erreicht? Was hätten wir vielleicht Gott geantwortet auf die Frage «Warum bist du wütend?» Wir wissen nicht ob und was Kain geantwortet hat! Wir lesen was Gott nun sagt: V7 Ist es nicht so: *Wenn du Gutes tust, so darfst du dein Haupt erheben? Wenn du aber nicht Gutes tust, so lauert die Sünde vor der Tür, und ihr Verlangen ist auf dich gerichtet; du aber sollst über sie herrschen!* Dieser Satz ist schwierig zu übersetzen, zu verstehen. Der Sinn liegt darin» **Wenn du Gutes tust, ist es nicht wichtig, wie jemand darauf reagiert.** Wenn du Gutes tust, hast du Grund genug dein Angesicht zu heben. = Du bist dadurch schon angesehen, gesegnet.

Wir wissen nicht ob und was Kain geantwortet hat. Aber wir lesen, dass sie danach auf seinem Feld waren, Kain hat Abel auf «sein Territorium» gelockt und getötet.

V9 Da sprach der HERR zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er antwortete: Ich weiß es nicht! Soll ich meines Bruders Hüter sein?

Eine Sünde führt zur nächsten. Der Schmerz von Kain führt, verführt ihn zum Töten. Das Töten zum Lügen. Kain lügt den HERRN an. Aber Gott erkennt und weiß alles. Er sprach: „Das Blut deines getöteten Bruders schreit zu mir!“

Das ist wichtig. Das Blut jedes Getötet schreit zum Himmel vor Gott und er weiß und hört es, vor ihm ist es nicht versteckt, auch das Morden in den Kriegen nicht.

Verflucht seist du für das was du getan hast. Wie bei den Eltern belässt Gott Kain am Leben, aber er ist verflucht in seiner Arbeit und in seinen Beziehungen. (er ist ruhelos und flüchtig, jüdisch verstanden bedeutet das auch er hat kein zu Hause, keine tragenden Beziehungen mehr.

Zurück zur Begebenheit mit Kain; ich verstehe ihn, er tut mir leid. Worin lag sein Fehler. Er hat vielleicht das richtige Opfer gebracht, aber danach hat in der Neid und die Eifersucht zerfressen. Der Fehler lag nicht bei dem was er brachte, bei seinem Opfer sondern darin wie er reagierte, wie seine Haltung war. Darin wie er reagierte, als die Gabe seines Bruders «als das bessere» angenommen wurde.

Ist es der einzige Fall des Neides und der Eifersucht in der Bibel? Nein!

- Joseph der davon träumte, dass sich die Brüder vor ihm beugen werden. Die Brüder wollten ihn töten verkauften ihn aus Eifersucht und Neid.
- Im NT im Gleichnis von den Tagelöhnern im Weinberg das Jesus erzählte. Ein Weinbergbesitzer stellte Tagelöhner ein und entschädigte sie mit dem Lohn, mit dem sie einverstanden waren. Als am Nachmittag und kurz vor Feierabend wieder Arbeiter kamen sollten sie auch den gleichen Lohn bekommen. Neid Eifersucht machte sich breit.
- Das Gleichnis vom Vater mit seinen Söhnen, dem «verlorenen» Sohn. Papa was ist mit mir, ich war immer bei dir, ich habe es nicht verspielt. Papa was ist mit mir, dieser bekommt ein Fest?

Überall Kains. Du bist mir ein Dank schuldig, ich habe dich doch begleitet, ich habe mich doch um dich gesorgt. Ich hätte doch jetzt Dankbarkeit, eine bessere Stellung im Job, mehr Ansehen in der Gemeinde verdient. Ich habe doch in der Gemeinde die Stühle gestellt, und die WCs gereinigt und jetzt wird dem andern auf der Bühne gedankt (man darf ja auch lernen dankbar zu sein und danke zu sagen). Aber wir wollen nicht **unsern** Kain im Herzen füttern.

Ich arbeite doch, ich verdiente doch mein Geld warum bekommt der und die jetzt!

Wenn du Gutes tust, dann ist das an sich schon Ehre. Wir können nur Gutes tun, weil uns Gott schon gesegnet und geehrt hat. Es ist uns eine Ehre, wenn wir Gutes tun können.

Wenn du nicht Gutes tust, dann lauert die Sünde, auch die Sünde des Neids, der Missgunst.

Wie viel Menschen gingen physisch und psychisch schon zu Grunde, starben an unserer Kain Art, an unserm Neid, unserer Missgunst, unserer Eifersucht.

So fing alles an mit den ersten geborenen Menschen durch die ganze Menschheitsgeschichte. Jesus starb wie Abel, aber Jesu Blut schrie nicht mehr nach Rache; hören wir hin

„Ja, ihr seid zu Jesus selbst gekommen, der als Vermittler zwischen Gott und uns Menschen den neuen Bund in Kraft gesetzt hat. Um euch von euren Sünden zu reinigen, hat Christus am Kreuz sein Blut vergossen.

Das Blut Abels, der von seinem Bruder umgebracht wurde, schrie nach Rache, aber das Blut von Christus spricht von der Vergebung.

25 Hört also auf den, der jetzt zu euch redet. Hebräer 12, 24ff

Jesus starb wie Abel, aber sein Blut schrie nicht nach Rache, sondern brachte Erlösung für all unsere Kain-Art, für allen Neid, Missgunst und unseres Tun des Bösen anstelle des Guten.

Durch Christus bekommen wir neues, ewiges Leben und sind durch Glauben an ihn eingeschrieben mit unserm Namen bei Gott. Wie sehr wir uns auch als Kains bemühen Gott zu gefallen, wir schaffen es nicht. Aber Jesus der gekreuzigt, begraben, auferstanden ist und lebt zur Rechten Gottes und wiederkommt gibt uns diesen Zugang. Jesus hat den Sieg gebracht über die Macht und den Fluch Kains, der Sünde, der Lüge, der Missgunst, der bösen Tat.

Er gibt uns in seinem Blut Kraft über die Kain Art in unserm Leben zu herrschen. Christus gibt uns die Möglichkeit über den Kain in uns zu herrschen. Ja er hat sogar unsern alten «Adam» oder Kain getötet, damit wir in Christus eine neue Schöpfung werden.

Lasst uns auf Galater 6, 9 **9 Lasst uns also nicht müde werden, Gutes zu tun. Es wird eine Zeit kommen, in der wir eine reiche Ernte einbringen. Wir dürfen nur nicht vorher aufgeben!** 10 Solange uns noch Zeit bleibt, wollen wir allen Menschen Gutes tun, vor allem aber denen, die mit uns an Jesus Christus glauben.

Lasst uns Gutes tun und nicht müde werden. Die Ernte wird folgen, wenn wir nicht ermatten, ermüden. Es ist eine Parallelaussage, eine Wiederholung zu dem was Kain von Gott eigentlich beauftragt war.

Lasst uns nicht aufhören Gutes zu tun, besonders unsern Geschwistern in Jesus, unabhängig der Sprache und Kultur.

Wir alle sind oft wie Kain: Neidisch und berechnend und nur auf Dank aus für unser gutes Tun. Aber bedenke, gutes Tun von Gott her ist genug Ehre und Schatz.

Gebet:

HERR, so oft habe ich nicht das Gute getan und wenn ich es getan habe, um für mich Lob oder Anerkennung zu gewinnen. Damit ich angesehen, geliebt, bewundert werde. Vergib mir. Ich will lernen Gutes zu tun, weil darin Ehre ist, wie Jesus als er für mich am Kreuz hing, angespuckt wurde. Vergibt mir und ich möchte mehr werden wie Jesus. Ich möchte das Gebot, das du dem Kain gegeben hast, leben. Aber ich werde es allein nicht schaffen. Ich brauche deine Hilfe, hilf mir. Möge der Kain in mir sterben und darum an Macht verlieren, weil du mich zu neuem Leben geboren hast und durch deinen Geist in mir lebst.

Bibelstelle/n:

1. Mose 4 (Luth 17) Und Adam erkannte seine Frau Eva, und sie ward schwanger und gebar den Kain und sprach: Ich habe einen Mann gewonnen mithilfe des HERRN. 2 Danach gebar sie Abel, seinen Bruder. Und Abel wurde ein Schäfer, Kain aber wurde ein Ackermann. 3 Es begab sich aber nach etlicher Zeit, dass Kain dem HERRN Opfer brachte von den Früchten des Feldes. 4 Und auch Abel brachte von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und der HERR sah gnädig an Abel und sein Opfer, 5 aber Kain und sein Opfer sah er nicht gnädig an. Da ergrimmte Kain sehr und senkte finster seinen Blick. 6 Da sprach der HERR zu Kain: Warum ergrimmst du? Und warum senkst du deinen Blick? 7 Ist's nicht so: Wenn du fromm bist, so kannst du frei den Blick erheben. Bist du aber nicht fromm, so lauert die Sünde vor der Tür, und nach dir hat sie Verlangen; du aber herrsche über sie. 8 Da sprach Kain zu seinem Bruder Abel: Lass uns aufs Feld gehen! Und es begab sich, als sie auf dem Felde waren, erhob sich Kain wider seinen Bruder Abel und schlug ihn tot. 9 Da sprach der HERR zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er sprach: Ich weiß nicht; soll ich meines Bruders Hüter sein? 10 Er aber sprach: Was hast du getan? Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir von der Erde. 11 Und nun: Verflucht seist du auf der Erde, die ihr Maul hat aufgetan und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen. 12 Wenn du den Acker bebauen wirst, soll er dir hinfort seinen Ertrag nicht geben. Unstet und flüchtig sollst du sein auf Erden. 13 Kain aber sprach zu dem HERRN: Meine Strafe ist zu schwer, als dass ich sie tragen könnte. 14 Siehe, du treibst mich heute vom Acker, und ich muss mich vor deinem Angesicht verbergen und muss unstet und flüchtig sein auf Erden. So wird mir's gehen, dass mich totschießt, wer mich findet. 15 Aber der HERR sprach zu ihm: Nein, sondern wer Kain totschießt, das soll siebenfältig gerächt werden.

Und der HERR machte ein Zeichen an Kain, dass ihn niemand erschläge, der ihn fände. 16 So ging Kain hinweg von dem Angesicht des HERRN und wohnte im Lande Nod, jenseits von Eden, gegen Osten. 17 Und Kain erkannte seine Frau; die ward schwanger

Адам познал Еву, свою жену, и она забеременела и родила Каина[1]. Она сказала: «С помощью Господа я приобрела человека». 2 Потом она родила его брата Авеля. Авель пас стада, а Каин обрабатывал землю. 3 Через некоторое время Каин принес в дар Господу плоды земли, 4 а Авель пожертвовал жирные части[2] первородных своего стада. Авель и его дар были угодны Господу, 5 но Каин и его дар не были угодны Ему. Каин разгневался, и лицо его потемнело от гнева. 6 Тогда Господь сказал Каину: – Почему ты сердишься? Почему твое лицо потемнело? 7 Если ты будешь поступать правильно, неужели ты не будешь принят? Но если ты поступаешь неправильно, то у твоих дверей притаился грех: он желает овладеть тобой, но ты должен властвовать над ним. 8 Каин сказал своему брату Авелю: – Пойдем в поле[3]. Когда они были в поле, Каин накинулся на своего брата Авеля и убил его. 9 Тогда Господь сказал Каину: – Где твой брат Авель? – Не знаю, – ответил тот. – Разве я сторож моему брату? 10 Господь сказал: – Что ты наделал? Кровь твоего брата взывает ко Мне из земли. 11 Теперь ты проклят, изгнан с земли, которая разверзлась, чтобы принять кровь твоего брата, пролитую твоей рукой. 12 Когда ты будешь трудиться на земле, она не станет больше плодоносить[4] для тебя. Ты будешь на земле бесприютным скитальцем. 13 Каин сказал Господу: – Мое наказание тяжелее, чем я могу вынести. 14 Ныне Ты гонишь меня с лица земли, и я буду скрыт от Твоего присутствия: я буду на земле бесприютным скитальцем, и первый же встречный убьет меня. 15 Но Господь сказал ему: – Нет. Если кто убьет Каина, тот примет за это семикратное возмездие. И Господь сделал Каину метку, чтобы никто, встретившись с ним, не убил его. 16 Каин ушел от Господа и жил в земле Нод[5], к востоку от Эдема. 17 Каин познал свою жену, и она забеременела и родила Еноха. В то время Каин строил город и назвал его по имени своего сына Еноха.